

Leserbrief an den Südkurier 28. Juni 2002

Vater, Mutter, Kind,

es wird nicht mehr sein, wie es einmal war, wenn ein Gesetz jeder Frau eine anonyme Geburt ermöglicht. Elterliche Fürsorgepflicht entfällt, Verantwortungslosigkeit wird einhergehen mit Beliebigkeit in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Geborgenheit braucht doch das Kind! Selbst wenn diese anfangs von Adoptiveltern gegeben sein sollte, wird es spätestens mit der Geborgenheit vorbei sein, wenn Zweifel an der eigenen Herkunft aufkommen. Haltlos ist das Leben dieser Kinder dann, die ohne wirkliche Bindung im Leben stehen. Wir sollten verstärkt für Betreuungseinrichtungen und soziale Integration werben, statt für eine Trennung von Mutter und Kind.

Es ist außerdem höchst zweifelhaft, dass die Frauen, die in Panik handeln, die tatsächlich ihr Kind aussetzen oder töten durch ein solches Gesetz erreichbar sind. Zum anderen ist Missbrauch kaum durch Beratung beizukommen. Hier macht es sich der CDU-Landtagsabgeordnete Andreas Hoffmann, der "den Stein ins Rollen gebracht haben soll" zu leicht. Ja, er wirbt doch eigentlich schon für eine anonyme Geburt, die mit einer Adoption einhergeht. In der Debatte zu anonymen Geburten (dies berichtet die Internet-Ausgabe der Zeitschrift "Das Parlament") verweist er auf 1400 potenzielle Adoptiveltern in Baden-Württemberg, die sehnsüchtig auf ein Kind warten. Man zählt im Jahr in Baden-Württemberg bereits 400 Auslandsadoptionen, da es hier zu wenig Kinder gebe.

"Schöne neue Welt" - Vereinzelung, Bindungslosigkeit, Werteverfall, genetische Kosmetik - niemand braucht sich mehr um den anderen sorgen, Sorgen machen wir uns nur noch, wenn es uns Spaß macht. Dies ist für mich eine Horrervision, und auch nur ein Stück des Weges dahin ist zuviel.

Vater, Mutter, Kind heißt es heute noch, früher hieß es Großmutter, Großvater, Vater, ...

Monika Bremer-Nagel
Feldstr.12, 78315 Radolfzell